

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 8

Artikel: Neue plastische Wandgestaltung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

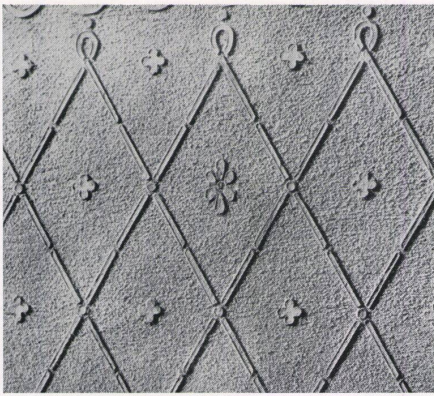
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue plastische Wandgestaltung

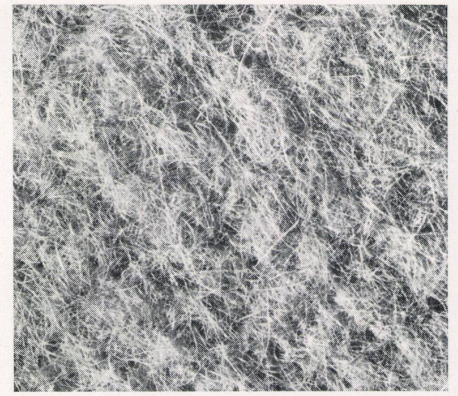
Durch die kriegsbedingte Materialknappheit hat im Bauwesen bekanntlich eine wesentliche Veränderung stattgefunden. Absolute Zweckmäßigkeit bestimmen heute das Gesicht der Architektur. In der Werkstatt des Malers haben sich neue Arbeitsmethoden entwickelt. Da wo früher die Wände gestrichen und bemalt oder tapeziert wurden, wird vom Maler eine durch ihre eigene Struktur wirkende Plastik aufgetragen. Gips, Leim und Kleister, Öl, Zellulose- und Kunstharzlacke, allein verwendet oder emulgiert, dienen als Bindemittel für bisher in der Malerwerkstatt nie verwendete und teils unbekannte Pigmente und Füllstoffe wie Holz- und Papierfasern, Korkschröt und gemahlene Steine vom Marmor bis zum Ziegelstein.

Es liegt in der Hand der Erfindungsgabe und im Gefühl des Ausführenden, aus all den vielgestaltigen Materialien, dem architektonischen Stile und der Zweckdienlichkeit des Raumes entsprechend, Material und Ausführungsart zu wählen. Die Verschiedenheit der Materialien, sei es in ihrer Eigenart oder in der Feinheit der Körnung, können je nach Verwendung des Bindemittels, des Auftrages und der Struktur, schalldämpfend oder -verstärkend wirken. Die Dimension des Raumes wird mitbestimmend sein für die Feinheit oder Grobheit der Oberflächenwirkung. Dem Grade der Beanspruchung und der Abnutzung muß Sorge getragen werden durch die Wahl des Materials in bezug auf Härte und Waschbarkeit. Der ausgetrocknete Auftrag kann samtweich oder steinhart, er kann absolut waschbar oder nicht waschbar sein, überstrichen oder belassen werden. Den ästhetischen und geschmacklichen Wünschen stehen viele Möglichkeiten offen, sei es in der Oberflächenwirkung, der Struktur, bedingt durch

die Verschiedenheit des Auftrages, durch Abreiben, Tupfen, Kämmen oder Walzen, Aufspritzen oder Aufschleudern des rohen oder gebundenen pastösen Materials, oder sei es in der Farbgebung oder in einer zusätzlichen Bemusterung. Mehr oder weniger plastisch aufgetragen oder vertieft und mit dem geeigneten Material ausgeführt, gleicht das Gesicht der ganzen Wände dem eines Edelputzes, des Velours oder des Seidendamastes.

Die handwerkliche Gestaltung der Wände ermöglicht jedem Raume dem Stile der Architektur und der Ausstattung entsprechend eine einmalige persönliche Note zu geben. Ausgeführte Arbeiten in Hallen und Treppenhäusern, in Wohn- und Esszimmern, Cafés, Konferenzzimmern und Festsälen zeigen die Möglichkeiten dieser Wandgestaltung.

Die Firma Walter Vogel, Werkstätte für Malerei, St. Gallen, Kleinbergstraße 3 steht gerne mit Referenzen zur Verfügung.



Edor, der moderne Strapazier-Spannteppich

Die Idee zur Herstellung des Edor entsprang dem Bedürfnis nach einem strapazierfähigen, gut präsentierenden und dabei preiswerten Bodenbelag, der im Gegensatz zum Moquette-Spannteppich von jedermann ohne besondere Fachkenntnisse verlegt werden kann.

Der Aufbau des Edor-Spannteppichs gleicht weitgehend demjenigen der bewährten Moquette-Teppiche. Das Grundgewebe besteht aus Jute, in welches der Flor, bestehend aus reinen Tierhaaren, durch ein interessantes Verfahren eingesteppt wird. Die Unterseite des Grundgewebes wird mit den Flor-Endfasern durch einen aufvulkanisierten Plastic-Belag auf solideste Weise verbunden. Dieser Plastic-Belag verhindert gleichzeitig das Rutschen des Teppichs.

Edor-Teppiche können mit oder ohne Unterlagen (Filz oder Filzkarton) auf praktisch jede Art von ebenen Böden wie solche aus Holz, Inlaid, Lino-leum, Kork- und Asphaltplatten, Beton und Steinplatten aller Art verlegt werden.

Bevor Edor-Teppiche in den allgemeinen Verkauf gelangten, wurden bereits Hunderte von Quadratmetern als Versuchsobjekte in Kinos, Hotels und Räumen aller Art verlegt und dauernd beobachtet. Sie haben sich aufs vorzüglichste bewährt.

Edor-Teppiche sind durch «Mitin» mottengeschützt, mit Ciba-Farbstoffen lichtbeständig gefärbt, die Erfindung eines schweizerischen Textilfachmannes und Schweizerfabrikat.

Edor-Spannteppiche sind lieferbar in folgenden Farben: kupferrot, rostrot, kardinalrot, grün, blau, mittelbraun, grau und beige.

Hersteller: Maerki-Bapst, Möbelfabrik
Sihlporteplatz / Zürich

«Famos», ein neuer Liegestuhl

der an Einfachheit und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Mit zwei Griffen ist er zusammenlegbar und hat auf kleinstem Raum Platz. Ein federndes Stahlrohrgestell gibt dem Stuhl große Stabilität. Die Schräglage des Rückenteils kann beliebig verstellt werden, ohne daß man sich aus dem Stuhl erheben muß. Unter der Liegefläche sind keine Querverbindungen vorhanden, so daß weiches, entspanntes Liegen garantiert ist. Dieser neue patentierte Liegestuhl wiegt nur 9 kg, ist 195 cm lang und 65 cm breit.

Hersteller: Ernst Scheer, Aktiengesellschaft
Stahlbau, Maschinenfabrik, Herisau



WANNER- Ventilationsanlagen

für

Kinos, Theater, Verwaltungsgebäude,
Spitäler, sowie für alle gewerblichen
und industriellen Bauten

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & Co. A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Tel. (051) 92 47 41